

3. Zwischenbericht zur Grabung (02.05.06-18.05.06) Eching – Böhmerwaldstraße 7635/0197

In den letzten beiden Woche wurden der Oberbodenabtrag und die Planumsdokumentation bis auf ein noch nicht abgezogenes 2000 qm großes Areal im Südosten – dort liegt momentan noch eine Humusmiete – abgeschlossen.

Im Südwesteck der Grabung kam dichter, mehrphasiger Siedlungsbefund zu Tage (Abb. 1).



Abb. 1 Die Südwestecke der Grabung mit dichtem, mehrphasigem Siedlungsbefund.

Die Untersuchung der bislang rund 500 festgestellten Befunde ist weit gediehen. Es müssen in erster Linie noch die Pfosten in der Südwestecke abgearbeitet werden.

Außerdem sind noch einige der Gruben im Südosteck des abgezogenen Areals zu dokumentieren. Sie enthalten große Mengen Schlachtabfälle - überwiegend vom Rind. In geringen Mengen waren auch Pferd, Schwein und Schaf/Ziege nachzuweisen. Die bislang untersuchten Abdeckgruben enthielten mit meist klein gehackten Knochen typischen Schlachtabfall. Lediglich in Befund 477 wurde offensichtlich ein (verendetes?) Tier vergraben, das man zuvor nicht entfleischt hatte. Um es in der engen Grube unterbringen zu können, wurden ihm Hals und linker Unterschenkel abgetrennt und gesondert in der Grube deponiert (Abb. 2). In der Verfüllung fand sich auch noch die Beckenschaufel eines zweiten Individuums.



Abb. 2 Die Abdeckgrube 477 mit einem vergrabenen Rind. Links: Kombination aus Photogrammetrie und Handzeichnung.

Mangels Funden ist eine Datierung dieser Befunde bislang nicht möglich. Ob sie evtl. frühmittelalterlich sind, könnte eine Berechnung der Widerristhöhen der Rinder - die aber noch aussteht - ergeben. Bekanntlich waren die Rinder im frühen Mittelalter aufgrund schlechter Haltungsbedingungen und mangelhafter Zuchtauslese sehr klein.

München, den 20.05.06